

Prof. Dr. Alfred Toth

Graph eines in der Nullheit verankerten Zeichengraphen

1. Wie aus meinen letzten Arbeiten (vgl. z.B. Toth 2011) bekannt, hatte Stiebing (1981) die Semiotik um eine Objekttheorie dahingehend bereichert, daß er zusätzlich zu den von Peirce unterschiedenen Ebenen der Erst-, Zweit- und Drittheit eine repertoirielle Ebene der Nullheit oder Zeroness (vgl. auch Bense 1975, S. 66 f.) angenommen hatte:

.0.	Repertoire-Ebene	Naturobjekte
.1.	Mittelbezugs-Ebene	Zivilisationsobjekte
.2.	Objektbezugs-Ebene	Kulturobjekte
.3.	Interpretantenbezugs-Ebene	Kunstobjekte

Danach erweitert sich die triadisch-trichotomische Peircesche Zeichenrelation zu einer tetradischen, aber immer noch trichotomischen, denn nach diesem Modell wird das Repertoire nur vom Mittelbezug weitgeführt, nicht aber von den anderen Zeichenbezügen.

2. Der letzteren Feststellung trägt das hier zu präsentierende Graphenmodell Rechnung: Es zeigt zwei im semiotischen Sinne total verbundene Zeichenrelationen, d.h. es gilt

$$ZR_1 = (M_1, O_1, I_1)$$

$$ZR_2 = (M_2, O_2, I_2)$$

mit

$$M_1 \equiv M_2$$

$$O_1 \equiv O_2$$

$$I_1 \equiv I_2,$$

wobei allerdings nur ZR_1 auch semiosisch vollständig ist, d.h. es gilt

$$(M_1 \rightarrow O_1),$$

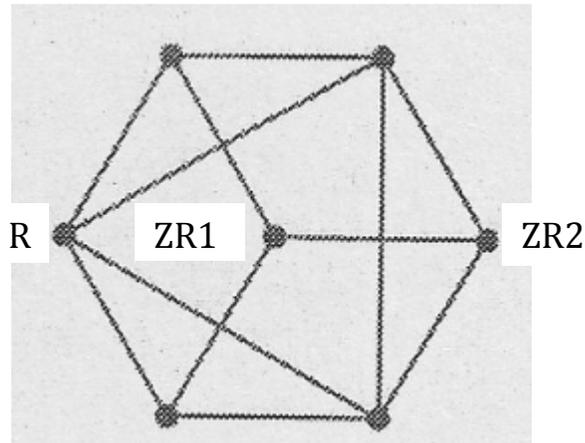
jedoch nicht

$$(M_2 \rightarrow O_2),$$

dafür gilt

$$(R_2 \rightarrow M_2), (R_2 \rightarrow O_2),$$

d.h. ZR_2 enthält anstatt der Bezeichnungsfunktion eine Verankerung in R, so zwar, daß R wegen $(M_1 \equiv M_2, O_1 \equiv O_2, I_1 \equiv I_2)$ nicht nur ZR_1 , sondern auch ZR_2 verankert:



Das bedeutet also, daß R die folgenden direkten Mitführungsfunktionen etabliert

$$R \rightarrow M_1$$

$$R \rightarrow O_1$$

und die folgenden indirekten

$$(R \rightarrow M_2) \rightarrow M_1$$

$$(R \rightarrow O_2) \rightarrow O_1$$

und wegen der obigen Koinzidenzen sowie wegen $I_1 \equiv I_2$

$(R \rightarrow M_2) \rightarrow M_1 \rightarrow I_1$

$(R \rightarrow O_2) \rightarrow O_1 \rightarrow I_1,$

d.h. aber nichts anderes also

$R \rightarrow ZR_1 \rightarrow ZR_2,$

d.h. R verankert trotz fehlender Bezeichnungsfunktion ($M_2 \rightarrow O_2$) beide Zeichenrelationen und damit die gesamte minimale semiotische Verbundrelation.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Stiebing, Hans Michael, Die Semiose von der Natur zur Kunst. In: Semiosis 23, 1981, S. 21-31

Toth, Alfred, Graph des chiasmatischen Zusammenhangs zweier Bi-Signs. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

26.9.2011